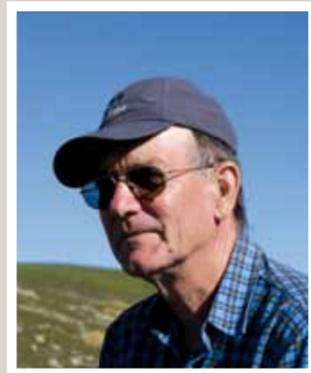


Unser Jubiläumsjahr 150 Jahre Schwarzwaldverein

Eine Fülle von Veranstaltungen ist vorbereitet, um uns der Öffentlichkeit zu präsentieren

Liebe Mitglieder des Schwarzwaldvereins, liebe Leserinnen und Leser,

Es hat sich ja inzwischen wohl herumgesprochen, dass 2014 ein ganz besonderes Jahr für den Schwarzwaldverein ist. Vor 150 Jahren wurde der älteste deutsche Wanderverein in Freiburg gegründet. Und das soll natürlich nicht nur an einem Wochenende mit allerlei Prominenz gefeiert werden, sondern eigentlich unser ganzes Vereinsgeschehen in diesem Jahr bestimmen. Es ist eine große Chance für unseren Verein, sich neu in der Öffentlichkeit zu präsentieren, neue Menschen für unsere Arbeit zu gewinnen.



Karlbeinz Scherfling

Für das Jubiläumsjahr haben wir eine aufwändige Imagekampagne gestartet unter dem Motto „Die Raute am rechten Fleck“, und unser Motto „150 Jahre wegweisend“ ist mehr als ein Wortspiel, es ist Programm. Es wurde von vielen Ortsgruppen in ihren Jahresprogrammen aufgegriffen, unsere Öffentlichkeitsarbeit in der Hauptgeschäftsstelle hat dazu beste Vorlagen geliefert. Jetzt liegt es an Ihnen, liebe Vereinsverantwortlichen, all das aufzugreifen, zu nutzen, der Öffentlichkeit zu zeigen, wer wir sind, nicht wer wir mal waren.

Dies ist auch das Leitthema unserer Jubiläumsschrift. Das Heft II DER SCHWARZWALD wird sich ausschließlich unserem Jubiläum widmen und sich dabei nicht schwerpunktmäßig unserer Geschichte widmen. Dieses Thema haben wir vor 25 Jahren in einer Sonderausgabe ausführlich abgearbeitet. Nein, es geht darum, was der Schwarzwaldverein heute zu sagen hat, wie er an der Gestaltung der Zukunft in unserer Heimat mitwirken möchte, wie er jüngere Leute für unsere Arbeit begeistern kann. Das hat zur Folge, dass die regulären Vereinsnachrichten erst wieder in unserem Heft III Platz finden werden.

Das Jubiläumsjahr bringt auch Veränderungen in unserer Hauptgeschäftsstelle in Freiburg. Unser langjähriger Hauptgeschäftsführer Walter Sittig geht Ende Februar in den Ruhestand, wobei dies für ihn bedeutet, dass er noch mehr Zeit

haben wird für seine Speed Hiking- und Marathontouren. Im Hauptvorstand wurde Ende Januar seine Arbeit bereits gewürdigt. Er war ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Hauptverein und den Ortsgruppen, und er hat als „Feuerwehr“ so manchen Zusammenbruch einer lahmen Ortsgruppe verhindert. „Walter Sittig hat den Schwarzwaldverein im Kopf“, sagte ein Hauptvorstandsmitglied. Und davon habe nicht zuletzt auch ich immer wieder profitiert, wenn es galt, Geschichten für unsere Zeitschrift richtig einzuordnen, Personen gerecht zu werden, die ein Redakteur fern der Basis natürlich nicht kennen kann, oder „faule Eier“ rechtzeitig auszusortieren.

Leider hat der Übergang an einen Nachfolger nicht so reibungslos geklappt wie geplant. Deshalb wird die Hauptgeschäftsstelle jetzt auch kurzfristig unterbesetzt sein und nicht alle Dienstleistungen wie gewohnt sofort erbringen können. Am Schlossberggring in Freiburg wird einiges umorganisiert. So wird es künftig keinen Geschäftsstellenleiter mehr geben. Dafür sollen die Fachbereiche gestärkt werden, von denen immer mehr Professionalität erwartet wird. Verstärkt werden soll dabei unter anderem die Familienarbeit, für die ab April eine eigene Teilzeitstelle eingerichtet wurde.

Karlbeinz Scherfling



Auf geht 's! Der Winter hat uns in dieser Saison ja nicht gerade mit viel Schnee verwöhnt. Doch auf unserem „Höchsten“ gab es genügend um seinen Winterwanderfreuden nachgehen zu können. Auf Schneeschuhen, mit dem Schlitten, auf Snowboards oder Ski konnte man die weiße Pracht auf dem Fellberg bestens genießen.

Foto: Karlbeinz Scherfling



► QUERWEG

Go Westweg! wird zu Schwarzwald verquert !

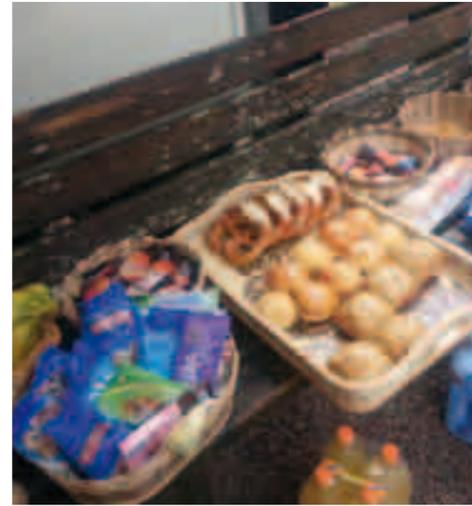
Die Jugend im Schwarzwaldverein setzt die Trekkingreihe für junge Erwachsene auf dem Querweg von Freiburg bis nach Konstanz erfolgreich fort.



Der längste aller Querwege im Schwarzwald führt zunächst hinauf, dann hinunter an den Bodensee und verbindet dabei die beiden Südwestmetropolen Freiburg und Konstanz auf rund 180 Kilometern. In sieben Etappen führten Teresa Glittenberg und Matze Burger in der Zeit vom 16.09.2013 bis 22.09.2013 eine Gepäcktour auf einem weiteren Klassiker unter den Schwarzwälder Fernwanderwegen mit insgesamt 27 Teilnehmenden durch.

Von Matze Burger

„Rechnen Sie nicht irgendwie auch damit, ich meine jetzt wegen des Wetters, dass Sie nachher alleine im Regen stehen?“ Die Frage von Martina Schmid, der Moderatorin im Studio des Südwestrundfunks (SWR) in Freiburg am Montagmorgen des 16.09.2013 im Live-Interview mit Matze Burger ist berechtigt. Kurz zuvor hatte ein Wetterreporter den Rundfunkhörern seinen aktuellen und



↑ Erster Fernblick in den Hegau

prognostizierten Bericht für den Schwarzwald mitgeteilt: Zu Wochenbeginn bis Wochenmitte gebietsweise Starkregen und im weiteren Verlauf begleitet durch Sturmböen.

Knapp anderthalb Stunden später treffen Teresa und Matze am Haus des Schwarzwaldvereins auf 14 Junggebliebene in Trekkingausrüstung, die sich auf eine geführte Tour auf dem Querweg freuen. Die Begrüßung der TeilnehmerInnen fällt sehr herzlich aus, schließlich hat das Organisationsduo nicht mit einer so hohen Beteiligung gleich zu Beginn der Mehrtageswanderung gerechnet. Einige der Anwesenden sind den beiden Jugendleitern bekannt. Zahlreiche GO WESTWEG-Akteure vom vergangenen Jahr haben entschieden, sich der Trekkingreihe der Jugend im Schwarzwaldverein durch eine erneute Teilnahme anzuschließen. Zudem sind nun ihre Freunde mit dabei, aber auch neue Gesichter, die auf SCHWARZWALD VERQUERT! durch die breite regionale Medienpräsenz aufmerksam wurden. Manche sind bereits am Vortag nach Freiburg angereist, um den Tourstart um 9.00 h am Schlossbergring in Freiburg nicht zu verpassen.

Neben den beiden, für den Schwarzwaldverein ehrenamtlich tätigen, Funktionären zeigen sich auch die hauptamtlichen Vertreter des Vereins von der Anzahl der Trekkingrucksäcke, die sich auf dem Hof der

Hauptgeschäftsstelle türmen, überrascht. Mit anerkennenden Worten und einem herzhaften Frühstück werden die Fernwanderer in den Regen verabschiedet.

Auf den ersten Kilometern, die sich der Querweg mit dem Kandelhöhenweg teilt, erfahren Teresa und Matze, dass fast alle Mitwanderer bis zum Tourende in Konstanz mit dabei sein wollen. Der Fernwanderweg führt zunächst über das Welchen- und Dreisamtal vorbei an Stegen und Buchenbach. Allmählich verabschiedet sich der Weg von der Zivilisation sowie von Forst- und Fahrstraßen. Pünktlich zum Anstieg auf das Pfaffeneck nimmt der Regen zu. Fortan sind die Gesichter der TeilnehmerInnen tief in die Kapuzen von Regenjacken und Regenponchos vergraben. Ein immer wiederkehrendes Bild, das bis zum Ende der dritten Etappe anhalten wird. Auf dem Weg zur Schutzhütte bei den Posthaldenfelsen, die als Übernachtungsplatz vorgesehen ist, erfahren die Fernwanderer auf der Nessellache echte Schwarzwälder Gastlichkeit. Eine Geste, die bis zum Tourende in Konstanz, mit teils überwältigender Herzengüte, nicht abreißen wird. In der Jugendhilfeeinrichtung Timeout im Hofgut Rössle laden die Pädagogen zum Abtrocknen und Aufwärmen in die alte Wirtshausstube ein. Schulumüde bzw. schulverweigernde Kinder und Jugendliche, die sich über die willkommene Abwechslung freuen, umsorgen die Trek-

kingruppe zudem mit warmen Getränken. Zu diesem Zeitpunkt, rund fünf Kilometer vor den Posthaldenfelsen, die sich wie Stecknadeln in die nördliche Hochkippe des Höllentals formieren, steht eines schon lange fest. Der Platz in der geplanten Schutzhütte wird für insgesamt 17 Personen nicht ausreichen. An einen improvisierten Anbau durch mitgeführte Planen ist angesichts der Sturmböen nicht zu denken. Die TeilnehmerInnen geraten bereits beim Fotografieren auf den Bruchstücken der Posthalde ins Wanken. Die aufkommende Unsicherheit innerhalb der Trekkinggruppe bleibt nur von kurzer Dauer, denn Tourenführer Matze Burger klärt auf, dass man im Gasthaus Ketterer, am oberen Ende der Ravennaschlucht bereits auf die Ankunft der jungen Leute wartet. Nach dem Abstieg von den

Piketfelsen, die eine Höhe von 1040m ü.M. markieren, wird den Teilnehmenden die verwunschene Lage des Gastgebers deutlich. Der Blick in den Wald lässt erahnen, dass es sich um ein sehr schmales und tief eingeschnittenes Seitental des Höllentals handeln muss. Der Keller und die Garage sind bereits freigeräumt, damit 17 Isomatten und Schlafsäcke Platz finden. Die Gruppe erfreut sich sehr daran, die Nacht trocken und windgeschützt in geschlossenen Räumen verbringen zu können. Nachdem die betagte Wirtin zu einer warmen Suppe in ihre private Stube einlädt, findet die Begeisterung der erleichterten Mehrtageswanderer am Abend der mit 30 Kilometern und rund 1000 Höhenmetern geltenden Königsetappe ihren Höhepunkt.

Am Morgen der zweiten Etappe zeigt sich, dass der anspruchsvolle Tourbeginn Spuren hinterlassen hat. Die ersten Blasen werden an den Füßen gezählt, die ein oder anderen Muskelpartien schmerzen. Die Teilnahme an der Tour aus diesen Gründen zu beenden zieht jedoch keiner der Teilnehmenden in Erwägung. Bereits in Hinterzarten wird trotz widriger Wetterumstände die Option genutzt, etappenweise der Trekkinggruppe zuzustoßen. Mit einem solchen Wiederhall hatte das tourenführende Duo nicht gerechnet. Für Matze Burger steht deshalb fest, dass ein Wesensmerkmal des Veranstaltungskonzeptes ausfällt, nämlich die Übernachtung in Schutzhütten. Der Verlust dieses Abenteuerkriteriums wird im weiteren Tourenverlauf dadurch ausgeglichen, dass Menschen mit einer nicht zu erwartenden und uneigennütigen Hilfsbereitschaft der Trekkinggruppe begegnen (siehe Danksagungstext).

Von Hinterzarten aus führt der Querweg zur Keißlerhöhe in Richtung Titisee, der zum aktuellen Zeitpunkt im Nebelmeer versinkt. Dennoch zeigen sich die Teilnehmenden von der alten Überlieferung interessiert, wonach der Titisee in unmessbarer Tiefe eine versunkene Stadt in sich birgt. Der Untergang folgte als Strafe dafür, dass die BürgerInnen Brotläbe begingen. Sie höhlten Brotläbe aus, um sie auf Festen als Schuhe zu missbrauchen. Der darauffolgende Anstieg auf dem Turmweg in Richtung Hochfirst, der mit 1190 m ü. M. den höchsten Punkt auf dem gesamten Fernwanderweg markiert, erweist sich als kräftezehrend. Die Anstrengungen werden damit entschädigt, dass dort bereits gewartet wird. Neben Doris Vogel und Nikolaus Blietle von der Ortsgruppe Lenzkirch und Neustadt nimmt die achte Klasse der Sommerbergschule die Querwegwanderer in Empfang. Es folgt ein Gruppenfoto für die regionale Presse, der finale Aufstieg auf den Aussichtsturm und ein herzhaftes Mittagessen im Berggasthaus, das von der Ortsgruppe Titisee-Neustadt gesponsert wird. Im Anschluss daran verabschiedet eine Seniorenwandergruppe, die am Vortag den SWR 4-Radiobeitrag

hörte, die jungen Leute anerkennend. Der weitere Weg führt vorbei am Hierabrunnen nach Kappel, in die tiefeingeschnittene Haslachschlucht über die Hölloch- und Rechenfelsen, die sowohl für den Querweg, als auch für den mehrfach ausgezeichneten Schluchtensteig imposante Höhepunkte bilden. Am Zusammenfluss der hasserfüllten Haslach und der gutmütigen Gutach, die an dieser Stelle die wütende Wutach auf den Weg bringen, erklärt Matze Burger, weshalb über den Kleinod Wutachschlucht einst ein Damoklesschwert schwebte. Ab 1924 gab es Bestrebungen, seitens der Energiewirtschaft, die Wutach durch eine 62 Meter hohe Mauer zu stauen. Dem erheblichen Widerstand der Naturschützer und nicht zuletzt den Bemühungen des Schwarzwaldvereins ist es zu verdanken, dass eines der wertvollsten und beeindruckendsten Schutzgebiete des Schwarzwaldes erhalten blieb. Im Verlauf der dritten Etappe, nach einer beispiellos gastlichen Beherbergung durch Martin Friedrich im Hofgut Stallegg, wird der Gruppe klar, weshalb Matze Burger aus dem Schwärmen nicht mehr heraus kommt. Spätestens an der Felsengalerie ouden sich alle Mitwanderer als Fans dieser prototypischen Vielfalt an Geo- und Biotopen, die einen unglaublichen Reichtum an Tier- und Pflanzenarten besitzen. Pünktlich zum Austritt aus der Schlucht, auf dem Weg zum dritten Etappenende in Achdorf, wird der Himmel über dem Wutachtal zum ersten Mal blau. Von nun an, bis zum Tourende am Bodensee, bleibt die Regenrose im Rucksack verstaubt.

Die emsige und herzliche Wirtin der Scheffellinde in Achdorf, Sabine Wiggert-Hille, ist durch Karlheinz Rontke vom Schwarzwaldverein Löffingen bereits über die Ankunft der Trekkinggruppe informiert. An dem Ort, an dem 1933 die Geburtsstunde des Querwegs schlug, werden die Weitwanderer nicht nur auf Kosten der Ortsgruppe Löffingen köstlich verpflegt. Zudem werden Landwirtschaftsgeräte aus dem Schopf neben dem Gasthaus gerollt, damit eine weitere Nacht geschützt vom Wetter darin verbracht werden kann.

Auf dem Buchberg bei Blumberg verdeutlicht die herrliche Aussicht nach Westen am

vierten Tag der Tour, wie viele Kilo- und Höhenmeter mit Gepäck bereits zurückgelegt wurden. Ungeachtet dessen überraschen Hans und Maria Neef, wie bereits im Vorjahr auf dem Westweg, mit einem feierlichen Frühstück anlässlich des Geburtstages einer ihrer beiden teilnehmenden Töchter. Danach führt der Querweg an der 1976 stillgelegten Wutachtalbahn vorbei. Beim Abstieg von der Ottilienhöhe nehmen die TeilnehmerInnen das bemerkenswerte Bienenbachviadukt wahr. Die als Sauschwanzlebahn bezeichnete Eisenbahnstrecke wird heute noch als Museumsbahn betrieben. Die Wanderung führt weiter über Randen vorbei am Blauen Stein, einem für den Hegau typischen Basaltfelsen vulkanischen Ursprungs. Kurz vor Tengen gibt der Austritt aus dem dichten Wald den Fernblick auf die vulkangespickte Landschaft frei, in der sich die QuerwegteilnehmerInnen die kommenden beiden Etappentage bewegen werden. Darüber hinaus lässt sich das rund 80 Kilometer entfernte Tourende allmählich erahnen. Dank Walter Zepf und Matthias Back vom Schwarzwaldverein Tengen wird die Alte Postweghütte zugänglich gemacht und ist am Abend der vierten Etappe bereits bei der Ankunft der jungen Leute aufgewärmt.

Dem herzhaften Frühstück von Lars Nilson von der Ortsgruppe Engen ist es geschuldet, dass die rund 30 Kilometer am darauffolgenden Etappentag über die isolierten Hegaukegel, Hohenhewen, Hohenstoffel, Mägdeberg, Hohenkrähen und Staufen von allen Teilnehmenden bewältigt wird. Keiner zieht dabei in Betracht, eine sich anbietende Abkürzung zu nutzen und den Basaltberg bei Weiterdingen auszulassen. Entlohnt werden die Mitwanderer um Teresa und Matze durch ein Fest bei der Ankunft auf dem Schwärzehofer am Fuße des Hohentwils, der bekannteste und meistbestiegene aller Hegauberge. Die Übernachtung im Strohlager bei Familie Käppeler wird für die zum gegenwärtigen Zeitpunkt 18 Teilnehmenden zu einem sich in den Erinnerungen festigenden Höhepunkt.

Der markierte Weg auf dem Hartbelag der Singener Innenstadt und auf tristen Forstwegtrassen durch den nicht mehr enden wollenden Großstannenwald verliert am

→ Statt spartanischer Waldhüttenunterkünfte gibt es unterwegs auch mal gemütliche Wohnzimmeratmosphäre



zweitletzten Tourtag zunächst an Attraktivität. Bei den Ruinen der ehemaligen Homburg, von dort aus das Blau des Bodensees in greifbarere Nähe scheint, fällt das Gehen wieder leichter. Der Pfad in der Schlosshalde führt spannend steil und schmal durch einen mit Clematis bewachsenen Hangwald bergab. Ein weiteres Glanzlicht wartet am Abend des sechsten Etappentages. Irmgard Kramme und Ruth Hellweg vom Schwarzwaldverein Radolfzell-Markelfingen begrüßen die Trekkinggruppe herzlich am Dürrenhof. Die beiden Ortsgruppenvorsitzenden ermöglichen auch den nächtlichen Aufenthalt in der Wanderstube und in den Ställen dort. Mit viel Liebe und Engagement werden die jungen Wanderer von Hofbesitzerin Heidi Sopper unter anderem mit ihrem köstlichen Kuchen aus dem Glas umsorgt. Zuvor erfahren die

TeilnehmerInnen am Projekt: SCHWARZWALD VERQUERT! einen unvergleichlich magischen Moment mit einem erfrischenden Sprung in den nahegelegenen Mindelsee bei Sonnenuntergang. Mit Blick auf das fassbare Tourende machen sich Gefühle von Glück und Zufriedenheit breit.

Das Finale auf der letzten Etappe des Querwegs beginnt zunächst im dichten Nebel. Der Wunsch, in Konstanz mit einem herrlichen Fernblick auf die Alpen anzukommen, scheint zunächst nicht erfüllbar zu sein. Auf dem wildromantischen Pfad durch die Marienschlucht, die mit zahlreichen Brücken und Stegen erschlossen wurde, kommt bei den Teilnehmenden Wehmut über das baldige Tourende auf. Am Aussichtspunkt Purren über Litzelsteten angelangt, schafft es die Sonne durch die Wolken und die verborgene Trübse-

ligkeit wird durch Heiterkeit in der Gruppe abgelöst. Mit Übertritt der Konstanzer Stadtgrenze ziehen die Querwegfinalisten die Blicke zahlreicher Spaziergänger, die das zwischenzeitlich sonnige Wetter am Wahlsonntag genießen, auf sich. Spontan entscheidet sich die Gruppe wenige Kilometer vor dem Ende des Fernwanderweges für einen Abstecher auf den Raiteberg. Am Fuße des dortigen Bismarckturms lassen die Teilnehmenden das umwerfende Alpenpanorama über dem See, welches das letzte Etappenziel förmlich einrahmt, stillschweigend auf sich einwirken. Sprachlosigkeit stellt sich kurze Zeit später erneut ein. Nach einer irreführenden Zielsuche durch die Menschenmassen an der Uferpromenade nimmt Ekkehard Greis, der Vorsitzende des Schwarzwaldvereinsbezirk Donau-Hegau-Bodensee,

die Mehrtageswanderer hochklassig in Empfang. Der Vertreter des Hauptvorstandes ermöglicht den Zugang auf die Dachterrasse des Konzilsgebäudes an der Uferlinie des Bodensees. An weißgetünchten Stehtischen werden die Leistung und die Begeisterung der TeilnehmerInnen für die Unternehmung Schwarzwald Verquert! honoriert. Darüber hinaus erfahren sie in einem historischen Exkurs, an welchem bedeutenden Bauwerk sie sich am Zielort befinden. Die durchweg nicht zu erwartende materielle und immaterielle Zuwendung, die die Trekkinggruppe auf dem gesamten Weg von Freiburg bis nach Konstanz erfuhr, gipfelt in einem abschließenden Abendessen auf der Seeterrasse. Einige UnterstützerInnen sind gekommen, um mit den jungen und junggebliebenen Wanderern zu feiern. Manche Mitglieder der Trekkinggruppe zeigen sich vor dem Hintergrund ihres äußerlichen Erscheinungsbildes erleichtert darüber, dass die Feierlichkeit im exklusiven Restaurant unter freiem Himmel stattfinden kann.

Wie bereits am Ende des Projekts GO WESTWEG!, ist es wieder ein Bahnhofsvorplatz, der die Trekkinggruppe gedankenschwer auflöst. Die insgesamt 27 Teilnehmenden blicken am Ende auf eine erlebnisstarke Tour zurück, die sich in ihrem Duktus mit der Auftaktveranstaltung von vor einem Jahr nicht vergleichen lässt. Die Folgeveranstaltung, die die Trekkingreihe für junge Erwachsene seitens der Jugend im Schwarzwaldverein konstatiert, glänzt letztlich mit folgenden einzigartigen Merkmalen: Das Erleben von Herzlichkeit in einem Zustand von ausfallenden Alltagsgewohnheiten sowie die Tatsache, neue Freunde gefunden und bestehende Freundschaften gefestigt zu haben, 41 Blasen an den Füßen und die stetig steigende Vorfreude auf das nächste Jahr und die nächste Trekkingtour.

Info

Die Trekkingreihe für junge Erwachsene wird auch im Jahr 2014 fortgesetzt:

01.09. – 07.09.2014

DANS LES VOSGES! Freundschaftstrekking in den Vogesen

08.09. – 12.09.2014

DAS K-PROJEKT! Kurz aber gut. Der umgekehrte Kandel-Höhenweg

Weitere Informationen unter:
www.jugend-im-schwarzwaldverein.de

2014 mit der Jugend im Schwarzwaldverein

Echte Outdoor-Erlebnisse für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Das neue Jugendprogramm 2014 der Jugend im Schwarzwaldverein ist da! Touren & Freizeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden wie jedes Jahr in unserem Jugendprogramm präsentiert.

Nachdem sich der Jugendverband mit Projekten wie GO WESTWEG! oder „Schwarzwald verquert“ die Zielgruppe der jungen Erwachsenen erschlossen hatte, wird im Jahr 2014 besonderen Wert darauf gelegt, Angebote für diese neugewonnene Zielgruppe anzubieten. Es wird eine Schneeschuhtour auf den Feldberg geben, eine Kräuterwanderung im Hegau sowie zwei Trekkingprojekte im (Spät-)sommer: „Dans les Vosges“, eine sechstägige Wanderung in den Vogesen und das „K-Projekt“, eine Wanderung entlang des Kandel-Höhenweges von Oberkirch im Renchtal nach Freiburg. Teilnehmer können Mitglieder und Nichtmitglieder ab 18 Jahren.

Im Jugendprogramm kommen aber auch Aktionen und Freizeiten für Kinder und Jugendliche nicht zu kurz. Erlebnis-touren, wie zum Beispiel eine Kanutour auf der Alten Elz, die Eselwanderung sowie die Möglichkeit, Junior-Wutach-Ranger zu werden, stehen zur Wahl. Auch ganze Wochenenden können mit der Jugend im Schwarzwaldverein verbracht werden. Dazu laden der Segelkurs auf dem Schluchsee, ein Kreativ-Wochenende mit Selbstgemachtem und das Schmutzfinken-Wochenende mit der „Schlamm-Party“ ein. Bei den Freizeiten wird auf Bekanntes, wie das Bockhornzeltlager, die letztjährige Segelfreizeit und

das Zeltlager Bockhorn 15+ gesetzt. Eine mehrtägige Floßtour im französischen Jura in den Pfingstferien und eine Abenteuerreise durch Baden-Württemberg sind neu im Programm. „Quer durch Ba-Wü“ heißt die Veranstaltung in den Sommerferien, bei der mit dem Schülerferienticket kreuz und quer durch das Ländle getourt wird. Mit einem festgelegten Geldbudget müssen die 14-17 Jährigen ihre Ausgaben für Unterkunft, Verpflegung sowie Freizeitaktivitäten selbst verwalten. Viele spannende Tages- und Wochenendveranstaltungen sowie Freizeiten in den Pfingst- und Sommerferien gibt es im neuen Jugendprogramm zu entdecken.

Mitmachen können alle Kinder und Jugendlichen, ob Mitglied oder Nichtmitglied – jeder ist herzlich willkommen! „Schaut's euch an, blättert durch – viel Spaß mit diesem Jugendprogramm!“, steht im Vorwort des Jugendprogramms geschrieben. Auf los geht's los!

Annette Mader

Info

Das Jugendprogramm kann bei der Jugendgeschäftsstelle kostenlos angefordert werden (07 61/38 0 53 14; jugend@schwarzwaldverein.de) und findet sich auf der Internetseite des Jugendverbandes www.jugend-im-schwarzwaldverein.de

Jugendfestival vom 23. bis 25. Mai 2014

Neues gibt es auch über das Jugendtreffen des Jugendverbandes zu berichten, denn das Jugendtreffen wird zum Jugendfestival. Die Jugend im Schwarzwaldverein feiert sich und seine Jugendarbeit mit einem erlebnisstarken Festival. Besucht werden kann das Jugendfestival vom 23. bis 25. Mai im Wanderheim Berghäusle

bei Breinau von Freitagabend bis Sonntagmittag oder nur am Samstag. Eingeladen dazu sind alle Jugendgruppen und Jugendleiter /innen sowie JSWV-Fans. Wie in den letzten Jahren können sich dafür auch Einzelteilnehmer/-innen zwischen 10 und 18 Jahren über das Jugendprogramm anmelden.



← In Konstanz begrüßt Bezirksvorsitzender Ekkehard Greis die jungen Wanderer

Danke

Die unvergessliche Erinnerung an die Veranstaltung SCHWARZWALD VERQUERT! fußt auf die denkwürdige Unterstützung seitens VertreterInnen des Schwarzwaldvereins. Mit ihrem nahezu hofierenden Engagement haben Sie dazu beigetragen, dass fortan 27 meinungsbildende Junge und Junggebliebene ein positives Bild über den Schwarzwaldverein in der Öffentlichkeit zeichnen werden. Zudem werden nachfolgend alle Privatpersonen erwähnt, die sich mit ihren Bemühungen bei allen Teilnehmenden in Gedanken ebenso gefestigt haben. Unser besonderer Dank gilt in chronologischer Reihenfolge: Walter Sittig und Christan Leuchter von der Hauptgeschäftsstelle des Schwarzwaldvereins in Freiburg für das Frühstück. Den Kindern, Jugendlichen und MitarbeiterInnen der Jugendhilfeeinrichtung Timeout im Hofgut Rössle auf der Nesselache, für den wohlthuenden Tee und Kaffee. Dem Gasthaus Ketterer für den Aufenthalt in der Wohnstube mit Abendessen sowie die Übernachtung in der Garage und im Keller. Oma Lydia,

für einen Abend lang warst Du für uns alle die liebste Großmama! Nikolaus Bliestle und der Schwarzwaldvereins Ortsgruppe Titisee-Neustadt für das Mittagessen im Berggasthaus Hochfirst. Nikolaus, wir waren sehr erleichtert, als Du uns mit Deinem Entgegenkommen den Aufstieg zum Hochfirst psychisch verkürzt hast! Doris Vogel und der Schwarzwaldvereins Ortsgruppe Lenzkirch für das Zusammentreffen mit den Achtklässlern der Sombergerschule Lenzkirch. Martin Friedrich vom Hofgut Stallegg für den Aufenthalt in der Wohnstube mit Abendessen, sowie die Übernachtung im Stroh. Martin, die Gastfreundschaft, die wir bei Dir erfahren durften, war im gesamten Tourverlauf einzigartig. Karlheinz Rontke und der Schwarzwaldvereins Ortsgruppe Löffingen für den Kontakt zum Hofgut Stallegg, sowie für das finanzierte Abendessen im Gasthaus Scheffellinde. Karlheinz, Deine Werbemittel zieren zwischenzeitlich zahlreiche Wohnzimmer. Edwin Burger für das Frühstücksbuffet und die Bereitstellung der Briefwahlunterlagen für den Sohnemann am Wanderparkplatz bei der Schattenmühle. Der Wirtin der Scheffellinde in Achdorf für das fulminante Abendessen und die Übernachtung im Schopf. Sabine, wir haben im gesamten Tourverlauf nirgends so gut gegessen, wie bei Dir. Hans und Maria Neef für das spektakuläre Frühstücksbuffet an der

Buchberghütte bei Blumberg. Johanna und Sophia, ihr habt die besten Eltern! Walter Zepf, Matthias und Martina Back und der Schwarzwaldvereins Ortsgruppe Tengen für den Zugang und die Verpflegung in der Alten Postweghütte. Lars Nilson, seiner Familie und der Schwarzwaldvereins Ortsgruppe Engen für das herzhaftes Frühstück. Lars, Du bist dafür verantwortlich, dass wir die nötige Energie hatten, um die zweite Königsetappe zu bezwingen. Der Familie Käppeler vom Schwärzehof für die grandiose Abschlussfeier und die Übernachtung im Stroh. Walter und Maria, wir haben im gesamten Tourverlauf nirgends so gut geschlafen, wie bei Euch! Irmgard Kramme, Ruth Hellweg und der Schwarzwaldvereins Ortsgruppe Radolfzell-Markelfingen für den herzlichen Empfang, den Kontakt zum Dürrenhof und das Frühstück, das uns die Kraft für die letzte Etappe gab. Heidi Sopper vom Dürrenhof für den Aufenthalt in der Wanderstube und die Übernachtung im Stall. Heidi, wir haben im gesamten Tourverlauf nirgends so gut Kuchen gegessen, wie bei Dir! Ekkehard Greis und dem Hauptvorstand des Schwarzwaldvereins für den unvergesslichen Empfang in Konstanz. Ekkehard, Du hast Dein Versprechen gehalten und Deinem Ruf alle Ehre gemacht!